



Das Neubad nach der Aufführung. Bilder: zvg



Patric Gehrig (rechts) als Samichlaus im Südpol. Bild: Savino Caruso

«Wir wollen etwas bewegen und ausprobieren»

Frisch, frech und frei: Eine neue Generation von Luzerner Theaterschaffenden regt sich mit professionellem Anspruch. Man probiert neue Bühnensprachen aus, ist vernetzt und schöpft aus einem nicht geringen Reservoir von Theaterbegeisterten. Zwei aktuelle Beispiele.

Ein Lob auf die Schule: «Die Theateraktivitäten an den Schulen bieten eine Plattform, um diese Welt zu entdecken.» Das sagt Damian Dlaboha, der im Sommer sein Regie-Studium an der Zürcher Hochschule der Künste abschliessen wird. Von der Schule – Mittelschule, PH u. a. – dann in die richtige Welt. Diesen Weg gehen auch Dlaboha und sein «Partner in crime» Béla Rothenbühler, Germanistik-Student, der bei den Produktionen als Dramaturg und Autor fungiert. Die beiden Mittzwanziger waren letztes Jahr Teil des künstlerischen Teams hinter «Fester!», einer ziemlich freien und wilden Adaption von Frank Wedekinds «Frühlings Erwachen», die im Neubad Premiere feierte.

Die damalige Produktionsplattform «Backstage» macht sich aktuell zusammen mit Dlaboha und Rothenbühlers neuem Verein «fetter vetter» an ein neues Stück. Es ist «Die Benachrichtigung» von Vaclav Havel, uraufgeführt 1965 – und im Verständnis der beiden aktuell. Das sei eines ihrer Auswahlkriterien bei der Stückwahl, wenn sie sich, wie Rothenbühler sagt, fragten: «Was ist es, was wir erzählen wollen?» und eben: «Was ist aktuell?» Havels absurdes Theater handelt von der Sprache als Machtinstrument, in diesem Sinne ist es politisch. Und komisch – Dlaboha spricht von Havels «grandiosem Humor».

«Eine Art Theaterfamilie»

Ihren Anspruch nennen sie professionell bei ihrem jungen Erwachsenentheater (und nicht etwa: Jugendtheater). Ein ehrenwertes Ziel

der jungen Theaterschaffenden ist, eine ebenfalls junge Generation ans Theater heranzuführen, mit unter Umständen gewagten, jedenfalls frischen Inszenierungen. Die Klientel, die im Fokus steht: die 16- bis 25-Jährigen. Die Spielenden sind «avancierte Laien», Junge mit Bühnenerfahrungen verfügen laut Dlaboha über folgende Vorzüge: «Sie haben noch Bock auf Risiko. Sie machen es leidenschaftlich.» Und sie hätten etwa auch Lust auf ein Spielen, das viel Körperlichkeit verlangt. Dann ist auch solches möglich: «Wir haben grundsätzlich eine andere Dynamik auf der Bühne», sagt Dlaboha zum Vergleich mit «herkömmlichem» Theater. Darum geht es ihnen: «Wir wollen etwas bewegen, bewirken – und auch ausprobieren.»

Luzerns junge Szene charakterisieren die beiden als «eine Art Theaterfamilie». Man kennt sich, man schätzt sich, man tauscht sich aus, macht im besten Fall zusammen etwas. Für ihr aktuelles Unternehmen nutzen Dlaboha und Rothenbühler nun einmal mehr den Vorteil der «Familie», die einem Netzwerk, einem Reservoir entspricht, mit vielen jungen Theaterenthusiasten. «Die Benachrichtigung», gleichzeitig Dlabohas Diplomabschlussarbeit, profitiert von der Förderreihe «Frische Kunst und Kultur im Neubad-Pool», bei der Kulturschaffenden der Kulturraum gratis zur Verfügung gestellt wird. Das stark sprachorientierte, ein halbes Jahrhundert alte Havel-Stück wird bei «Backstage» zu einem jungen Theater. So viel sei verraten: «Wir werden viel mit physischen Widerständen arbeiten. Und die Spielenden müssen viel laufen.» Es wird übrigens

eine Inszenierung mit spezieller Musik von zwei Mitgliedern der Band Hanreti.

«Ich will die Leute überraschen»

«Expedition Hollywood Classics» ist das laufende Theaterprojekt von Daniel Korber (er realisiert es zusammen mit Dominik Wolfinger). Für ihn ist die «Hollywood»-Reihe «die Verneinung davon, dass Theater wiederholbar sein muss». Jedes Mal ist anders, unvorhersehbar auch, Risiko und Experiment. Ein «einmaliger bunter Abend» sei es, bei dem, ausgehend von einem Film als Themenvorgabe, es darum gehe, «für das und mit dem Publikum etwas zu erleben», in der Begegnung von Publikum und Macherin innerhalb eines bestimmten Zeitraums, unter Umständen an einem Ort, der gar nicht unbedingt Theaterraum sein muss. Und es gilt: «Ich will die Leute gerne überraschen.» Und er will es, so ein Credo, nicht lassen, «Sachen mit Humor zu machen».

Der Luzerner Endzwanziger ist seit seinem Master-Abschluss in Theaterpädagogik 2014 professionell am Arbeiten. Die Vielfältigkeit will er sich dabei nicht nehmen lassen. Er führt Regie, spielt, produziert, heckt Ideen und Konzepte aus, macht seine eigenen Songs. Und es passt beides bestens: sei es die grosse Kiste wie das Musical «Verona 3000», bei dem er massgeblich gleich in mehreren Sparten beteiligt war (künstlerische und Produktionsleitung, Buch und Regie); sei es das Solostück wie seine letztjährige One-Mensch-Show

«Ballast abwerfen». Dem Allroundertum will Korber treu bleiben. Und treu auch Luzern, hier will er arbeiten, hier findet er die anderen Menschen, mit denen er etwas anpacken kann. Auch der junge Theaterschaffende schöpft aus dem Reservoir des personalen «Spinnennetzes», wie er die junge Luzerner Theaterszene nennt. Und noch dies: «Ich liebe es, mit Leuten zusammenzuarbeiten, die undogmatisch sind.» Es müssen nicht zwingend nur Theatermenschen sein. Und persönlich kann er auf seine Erfolgserfahrung zurückblicken: «Wenn ich mache, was ich machen will, klappt es.»

Urs Hangartner

Daniel Korber & Dominik Wolfinger:
Expedition Hollywood Classics #4: 2001: A Space Odyssey,
SA 2. April, 20 Uhr, Südpol, Luzern

Expedition Hollywood Classics #5: Hair, SA 28. Mai, 20 Uhr, Südpol, Luzern

Expedition Hollywood Classics #6: Publikumswunsch, SA 26. Juni, Ort offen

Backstage Theater und fetter vetter & oma hommage: «Die Benachrichtigung» von Vaclav Havel, FR 29. und SA 30. April, 20 Uhr, SO 1. Mai, 15 Uhr, FR 13. und SA 14. Mai, 20 Uhr, Neubad, Luzern

fetter vetter & oma hommage: Dornröschen, FR 29. und SA 30. April, 20 Uhr, Südpol, Luzern

ANZEIGEN



Kanton Zug

Ausschreibung

Zuger Werkjahr und Förderbeiträge 2016

Der Regierungsrat des Kantons Zug schreibt erneut Zuger Förderbeiträge und ein Werkjahr für Zuger Kunstschaffende der Sparten bildende und angewandte Kunst, Musik, Literatur, Tanz und Theater aus.

Anmeldeformulare und Teilnahmebedingungen: www.zg.ch/kultur

Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug
Amt für Kultur
Baarerstrasse 19, 6300 Zug

Auskunft: Corinne Wegmüller, 041 728 31 46,
corinne.wegmueller@zg.ch

Anmeldeschluss: Dienstag, 17. Mai 2016
(Eintreffen der Bewerbung)

Der Verein Film Zentralschweiz ist die Interessenvertretung der Zentralschweizer Filmbranche und hat zum Ziel, den Filmplatz Zentralschweiz zu stärken. Der Verein ist Ansprechpartner für Behörden und die Öffentlichkeit, informiert über das aktuelle Zentralschweizer Filmschaffen, organisiert Anlässe zur Vernetzung und Wissensvermittlung für die Zentralschweizer Filmbranche und begleitet politische Prozesse.

Für das neu geschaffene

Filmbüro Zentralschweiz

suchen wir per 2. August 2016
oder nach Vereinbarung eine/n



Geschäftsführer/in (40%)

Weitere Informationen auf www.filmzentralschweiz.ch
Vollständige Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis 1. Mai 2016 an info@filmzentralschweiz.ch oder per Post an den Verein Film Zentralschweiz, Pilatusstrasse 24, 6003 Luzern.

Für Fragen stehen Ihnen Maria Müller (Präsidentin, 078 675 08 59, mail@mariamueller.ch) und Corina Schwingruber (Vorstand, 078 835 51 58, cschwingruber@gmail.com) gerne zur Verfügung.

www.filmzentralschweiz.ch